

*comments and suggestions
are warmly appreciated*

Devisenzwangswirtschaft foreign exchange control

ist die verwaltungsmässige Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln (Devisen) mit der Absicht, dauernde Ungleichgewichte (permanent imbalances) in der Zahlungsbilanz fernzuhalten.

Die Durchführung dieser Aufgabe wird in der Regel einer besonderen Dienststelle übertragen: der Devisenbewirtschaftungsbehörde (exchange control authority). Der freie Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln wird gleichzeitig verboten.

Die Gestaltung und personelle Zusammensetzung der Devisenbewirtschaftungsbehörde kann im einzelnen unterschiedlich sein (Regierungsbeamte, Zentralbanker, Wirtschaftsvertreter; jeweils allein oder in bestimmter Zusammensetzung). Notwendig muss ihr aber durch Gesetz viel Macht übertragen werden, um sich gegenüber den gewinnorientierten Entscheidungen (profit-seeking decisions) des Einfuhr- und Ausfuhrhandels durchzusetzen.

Regelung des Angebots

- ① Wer Devisen einnimmt, muss diese unverzüglich der Behörde abtreten (Andienungspflicht; duty to sell). Zur Kontrolle ist es notwendig, jedes grenzüberschreitendes Verkaufsgeschäft der Behörde – ❶ anzuzeigen oder gar – ❷ von ihrer Einwilligung abhängig zu machen (Ausfuhrgenehmigung; export licence).
- ② Um zu vermeiden, dass – ❶ Schwarzmärkte (black markets) entstehen oder – ❷ Exporteure eingenommene fremde Zahlungsmittel auf Auslandskonten stehen lassen, müssen sehr hohe, abschreckende Strafen (deterrent sentences) für "Devisenschieber" (foreign exchange profiteers) angedroht und an ihnen in aller Öffentlichkeit () vollzogen werden.
- ③ Die Andienungsmenge einzelner Devisen vermag die Behörde durch multiple Wechselkurse (multiple exchange rates) zu steuern. – ❶ Bei einem Bedarf nach einer bestimmten Währung, beispielsweise nach USD, kann die Behörde als gesetzlich errichtetes Monopson (legal monopsony) durch Gewährung eines sehr hohen

Umtauschkurses erreichen, dass viele Gebietsansässige (residents) sich anstrengen, um Waren und Leistungen an den Dollarraum (dollar area) abzugeben. – ② Steigt hingegen der Bestand bestimmter Devisen im Besitz der Behörde übermässig an, so setzt sie den Umtauschkurs gegenüber den Überflusswährungen (overhang valuta) herab. Der Exporteur erhält somit nur wenig heimisches Geld für seine an die Behörde abgelieferten Devisen. Die schwindende Rentabilität (decreasing profitability) von Ausfuhrgeschäften in diesen Währungsraum wird die Verkäufer veranlassen, sich anderen Märkten zuzuwenden.

Regelung der Nachfrage

① Mit den vereinnahmten Devisen (foreign exchanges received) befriedigt die Devisenbewirtschaftungsbehörde den Bedarf von Gebietsansässigen nach ausländischen Zahlungsmitteln. Als Monopolist kann die Behörde dabei die Zuteilungskriterien nach Belieben bestimmen, und im Zuge dessen einzelne oder mehrere Merkmale festlegen.

② Als Zuteilungskriterien kommen vor allem in Betracht – ① die Dringlichkeit der Einfuhr: lebensnotwendige Waren (essentials) auf der einen Seite und nicht lebensnotwendige Waren (non-essentials) auf der anderen Seite; – ② das vorgesehene Einfuhrland und damit die gewünschte Devisenart (Währung), aber auch – ③ die Besonderheit des Antragstellers; so können gewisse Bewerber - etwa staatliche Unternehmen - bevorzugt (preferred) und andere benachteiligt (discriminated) werden.

③ Auch die Zuteilungsquote (allocation quota) kann die Devisenbewirtschaftungsbehörde nach verschiedenen Gesichtspunkten festsetzen, so beispielsweise – ① in Abstimmung mit ihrem Bestand an der gewünschten Währung, – ② durch Festsetzung bestimmter konstanter oder mit der Höhe der beantragten Menge zunehmender Zahlung in heimischem Geld für den jeweiligen Betrag in ausländischer Währung, so dass also kleinere Mengen verhältnismässig günstig abgerechnet werden, grössere Mengen dagegen ungünstig; aber – ③ sie könnte auch die verfügbaren Devisen versteigern (put up for auction) und wäre dadurch imstande zu verhindern, dass unwirtschaftliche arbeitende Importeure zum Zuge kommen. - Viele andere Möglichkeiten bieten sich an, die Nachfrage nach Devisen zu kontingentieren (allocate).

Vorteile

Angebot und Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln werden aufeinander abgestimmt. Ungleichgewichte in der Zahlungsbilanz sind damit ausgeschlossen. Die Aussenhandelsströme sind damit grundsätzlich planbar (plannable).

Nachteile

Die Gefahr der Devisenbewirtschaftung liegt darin, immer umfassender und strenger zu werden. Die Kontrollen vervielfältigen sich (controls tend to increase) und führen unweigerlich in eine Planwirtschaft. Devisenbewirtschaftung setzt an die Stelle der Steuerung durch die Marktkräfte die sich zwangsläufig steigende Macht von Bürokraten (bureaucratists) mit all ihren Folgeerscheinungen.

Wie die Erfahrung gelehrt hat (as experience taught), ist eine "milde Devisenbewirtschaftung" (Massnahmen ohne die genannten Kontrollen und Strafen) kaum möglich.

What greater disaster can come upon a nation than
the lack of engaged clergymen and clergywomen!